

## Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 44 631 31 11  
Fax +41 44 631 39 10

Bern, 16. Juni 2011

## Geldpolitische Lagebeurteilung vom 16. Juni 2011

### Die Schweizerische Nationalbank behält ihre expansive Geldpolitik bei

Die Schweizerische Nationalbank behält ihre expansive Geldpolitik bei. Das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt weiterhin bei 0%–0,75%, wobei ein Dreimonats-Libor im unteren Bereich des Zielbandes um 0,25% angestrebt wird.

Die weltweite Konjunkturerholung setzt sich fort, auch wenn sich die Aussichten in den letzten Wochen leicht eingetrübt haben. Die Schweizer Wirtschaft ist zunehmend gut ausgelastet. Sie profitiert trotz der starken Aufwertung des Frankens weiterhin von der robusten internationalen Nachfrage. Allerdings geraten die Margen der Exportwirtschaft zunehmend unter Druck. Die Nationalbank geht für 2011 unverändert von einem Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts in der Schweiz von rund 2% aus.

Insgesamt überwiegen jedoch weiterhin die Abwärtsrisiken. Dazu zählt insbesondere die Schuldenproblematik in den peripheren Ländern der Eurozone. Zudem sehen sich aufgrund hoher Defizite weltweit verschiedene Länder dazu gezwungen, fiskalische Konsolidierungsmassnahmen zu ergreifen, obwohl ihre Wirtschaftslage fragil ist. Der erfolgte Rohstoffpreisanstieg belastet das Wachstum der Weltwirtschaft und birgt Gefahren für die globale Teuerungsentwicklung. In der Schweiz bleiben die Hauptrisiken einerseits die Auswirkungen der Frankenstärke auf die Exportwirtschaft, andererseits die Überhitzungsgefahr im Immobiliensektor.

Die bedingte Inflationsprognose der Nationalbank liegt bis Anfang 2012 über der Prognose vom Vorquartal. Dies ist auf die Annahme eines im Vergleich zum Vorquartal höheren Ölpreises und etwas höherer Importpreise zurückzuführen. Unter Annahme eines während des Prognosezeitraums unveränderten Dreimonats-Libors von 0,25% erwartet die Nationalbank eine durchschnittliche Teuerung von 0,9% für 2011, 1,0% für 2012 und 1,7% für 2013. Wegen der jüngsten Aufwertung des Frankens und des etwas schwächeren internationalen Wachstums fällt die neue Prognose im Verlauf von 2012 unter diejenige vom März. Gegen Ende des Prognosezeitraums steigt die Teuerung rasch an und überschreitet die Grenze von 2%. Daraus geht hervor, dass die gegenwärtige, expansive Geldpolitik nicht über den gesamten Prognosehorizont weitergeführt werden kann, ohne

16. Juni 2011

2

die Preisstabilität längerfristig zu gefährden. Aufgrund der erwähnten Risiken ist die bedingte Inflationsprognose jedoch mit hoher Unsicherheit behaftet.

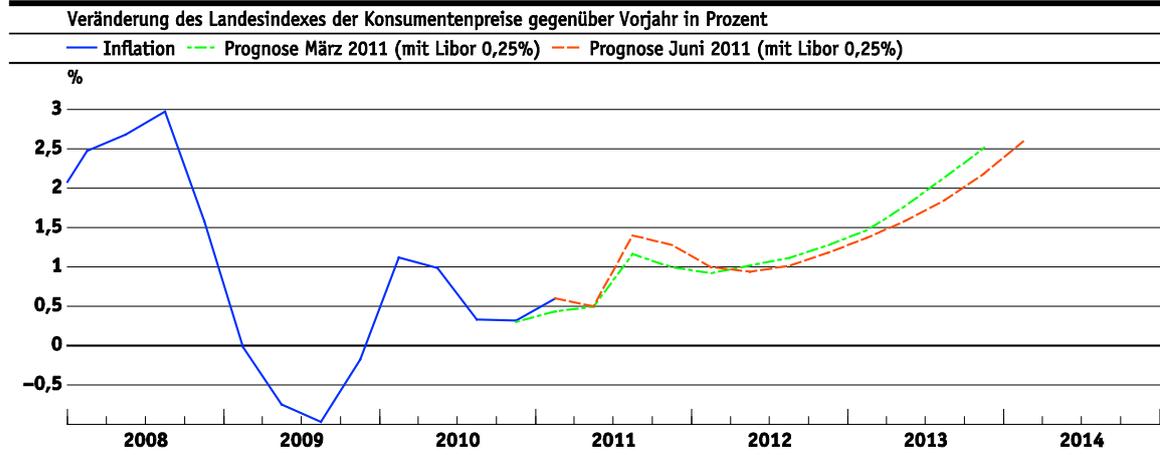
Medienmitteilung



16. Juni 2011

3

**Bedingte Inflationsprognose März 2011 und Juni 2011**



**Beobachtete Inflation Juni 2011**

	2008				2009				2010				2011				2008	2009	2010
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Inflation	2,5	2,7	3,0	1,6	0,0	-0,7	-1,0	-0,2	1,1	1,0	0,3	0,3	0,6				2,4	-0,5	0,7

**Bedingte Inflationsprognose März 2011 mit Libor 0,25% und Juni 2011 mit Libor 0,25%**

	2011				2012				2013				2014				2011	2012	2013
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Prognose März 2011, Libor 0,25%	0,4	0,5	1,2	1,0	0,9	1,0	1,1	1,3	1,5	1,8	2,1	2,5					0,8	1,1	2,0
Prognose Juni 2011, Libor 0,25%		0,5	1,4	1,3	1,0	0,9	1,0	1,2	1,4	1,6	1,8	2,2	2,6				0,9	1,0	1,7

Medienmitteilung